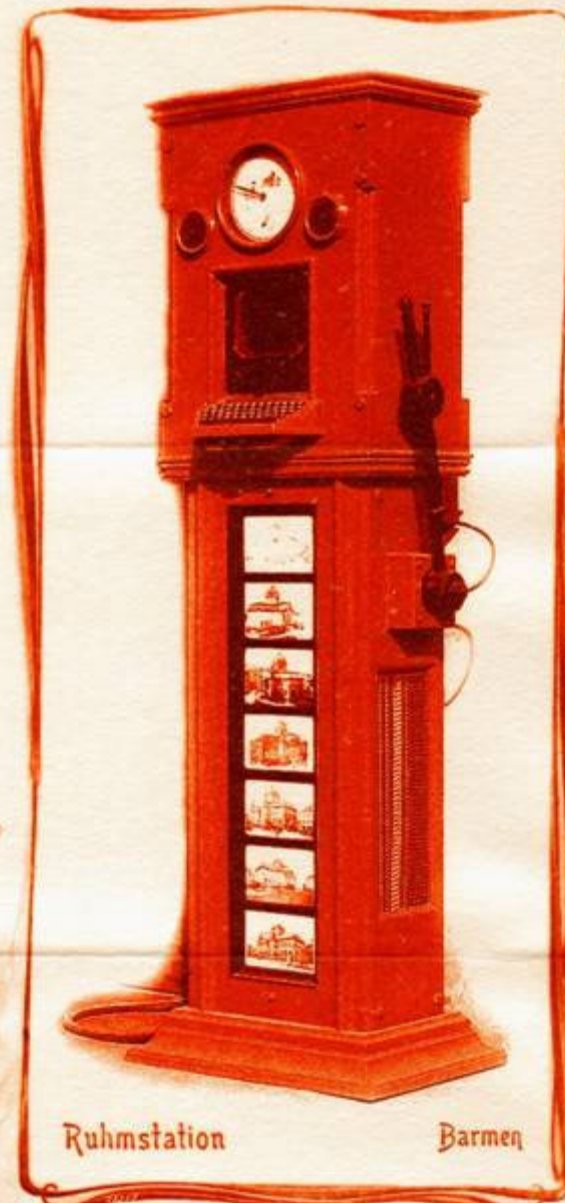


Ich freue mich,  
die offizielle  
**Präsentation**  
meiner  
**RUHM-  
STATION**

im Rahmen  
der Ausstellung  
**5 Künstler - 5 Räume**  
in der  
**Kunsthalle Barmen**  
am 20. November 2005  
um 11:30 Uhr  
bekannt geben  
zu dürfen.

*Andreas M. Wiese*



Ruhmstation

Barmen

Der Kunst- und Museumsverein Wuppertal zeigt  
**5 Künstler - 5 Räume**  
30. November 2005 bis 9. Januar 2006

Detlef Bach Annette Bogen Bertram Jowlinsky  
Christiane Möbus Andreas M. Wiese

Kunsthalle Barmen Geschwister-Scholl-Platz 4-6 42175 Wuppertal 090 563 65 71  
geöffnet Dienstag bis Sonntag 11 - 19 Uhr 24.05.01. Dez. und 1. Jan. geschlossen

5 Künstler - 5 Räume, 20. November 2005 - 8. Januar 2006

mit Detlef Bach, Annette Besgen, Bertram Jesdinsky, Christiane Möbus, Andreas M. Wiese

In loser Folge veranstaltet der Kunst- und Museumsverein in der Kunsthalle Barmen Ausstellungen unter dem Titel 5 Künstler – 5 Räume, in denen aktuelle Kunstströmungen vorgestellt werden. In diesem Jahr sind die vertretenen Künstlerinnen und Künstler: Detlef Bach, Annette Besgen, Bertram Jesdinsky, Christiane Möbus und Andreas M. Wiese.

Die Arbeiten von Detlef Bach (\* 1963 in Wuppertal, lebt in Wuppertal) leben vom Widerspruch von Schrift und Malerei, von fotografischen Detailvergrößerungen und unmittelbarem Farbauftrag. Annette Besgen (\*1958 in Siegen, lebt in Siegen) zeigt das Spiel von Licht und Schatten auf, das auf eine außerbildliche Realität verweist. Das Ergebnis sind Lichtsituationen, gleichzeitig abstrakt und gegenständlich, die Aspekte der Großstadt thematisieren. In den Städte- und Straßenbildern von Bertram Jesdinsky ( 1960 Bonn – 1992 Wuppertal) mischen sich Technik und Natur dämonisch und spiegeln direkt die Ängste und Konflikte unserer Zeit wieder. Christiane Möbus ( \* 1947 in Celle, lebt und arbeitet in Hannover und Berlin) präsentiert einige Beispiele aus einer Serie von Selbstporträts, Fotos, die ihre Füße aus der Perspektive der in den eigenen Händen gehaltenen Kamera und einen Ausschnitt des jeweiligen Ortes zeigen. Andreas M. Wiese (\*1966 in Wuppertal) ist mit Gemälden und Objekten vertreten, die ihr Geheimnis nicht verraten, weil sie gar keines enthalten, sondern erst eines im Betrachter hervorrufen.

*Presstext*

In Barmen, der damals noch selbständigen Stadt im Tal der Wupper, hatte sich 1866 ein Kunstverein gegründet, um Ausstellungen durchzuführen. Die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten waren jedoch bald zu beengt, so entstand die Idee zum Bau einer Kunsthalle. 1886 konnte ein Kunsthallenfond eingerichtet werden. Im sogenannten Dreikaiserjahr 1888 wurde der Bau einer Gedenkhalle zu Ehren Kaiser Wilhelm I., Friedrich III. und später auch Wilhelm II. beschlossen. Von den zu einem Architektenwettbewerb eingereichten Entwürfen erhielt derjenige des Direktors der Barmer Kunstgewerbeschule, Erdmann Hartig, den Zuschlag. Nach dreijähriger Bauzeit konnte 1900 die „Ruhmeshalle“ von Kaiser Wilhelm II. persönlich eingeweiht werden. Nach schwerer Zerstörung während des Zweiten Weltkriegs wurde die Ruhmeshalle als Haus der Jugend in den 1950er Jahren in veränderter Funktion und Architektur wieder errichtet. Die Kunsthalle jedoch behielt ihre Räume im Obergeschoss bei.

„Eine Attrappe (aus dem Französischen: attrape = Falle), ist etwas, das Eigenschaften eines Originals nachahmt, meistens um jemanden zu täuschen. Die Attrappe ahmt allerdings nie alle Eigenschaften des Originals nach, sonst würde sie Replikat oder Duplikat genannt werden. Eine Attrappe dient meist nur der Illusion, sie muss keine andere Funktion erfüllen und wird oft nur für kurze Zeit verwendet.“  
Soweit ein Lexikonartikel aus dem Internet zum Begriff Attrappe.

Andreas M. Wiese malt verstörende Gemälde und er baut Attrappen. Speziell für die Ausstellung „5 Künstler – 5 Räume“ in der Kunsthalle Barmen hat er eine Attrappe mit dem Titel „Ruhmstation“ erstellt. Dieses Gebilde aus Holz, Papier, Kunststoff, Glas und Metall nimmt in Titel, Form und Inhalt Bezug auf Architektur, Funktion und den Namen des Gebäudes, in dem sich die Kunsthalle befindet.

*Katalogtext*



Ruhmstation in der Ruhmeshalle



Ruhmstation in der Ruhmeshalle



Ruhmstation nach Fertigstellung



Details



Details



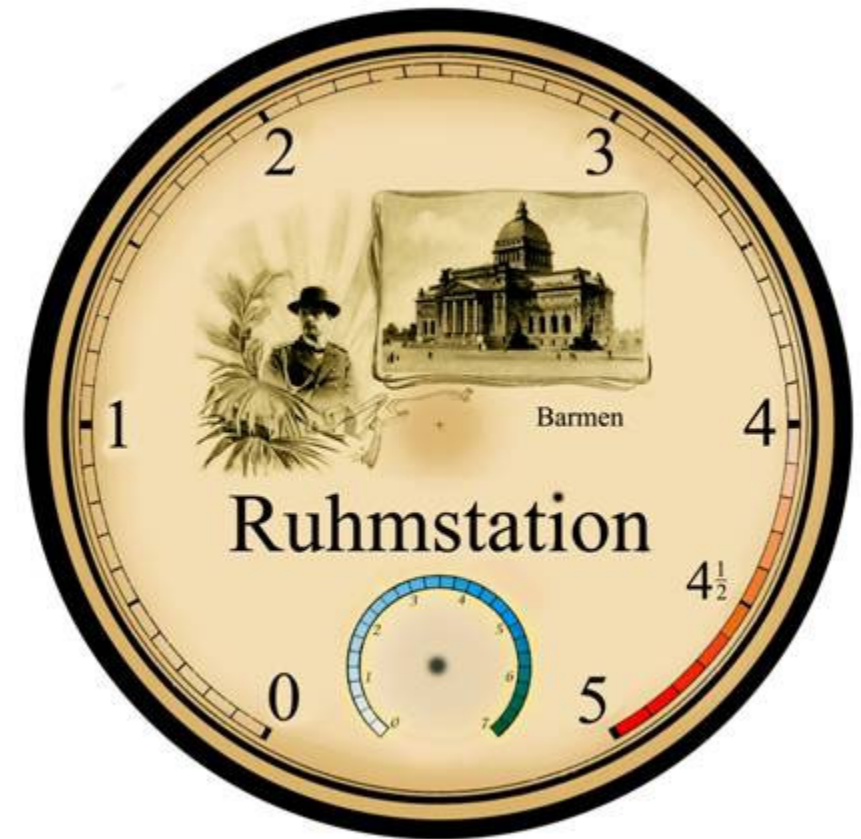


Beim Bau der Ruhmstation verwendete Abbildungen der Ruhmeshalle auf alten Postkarten, nachbearbeitet und in Ruhmstationen umbenannt.





Alte Innenansicht der Ruhmeshalle,  
nachbearbeitet ( u. a. wurde eine Marmorstatue des Kaisers entfernt )  
und im Monitor der Ruhmstation durch einen Spiegeltrick zu sehen.



Scala auf der Vorderseite der Ruhmstation.  
Die Illustration zeigt ein Postkartenmotiv, auf dem  
der Kaiser durch den Künstler ersetzt wurde



Installation  
(Barmer Rädchen)

in der Kunsthalle Barmen



Kaffeetelefon

für die Dorp Station (2004)  
angefertigtes Objekt

im Kassenbereich der Kunsthalle Barmen



Herr Mach  
(Hausmeister Von der Heydt-Museum)  
markiert Kaffeetelefonat



Wachungskamera

für die Dorp Station (2004) angefertigtes Objekt  
in der Kunsthalle Barmen